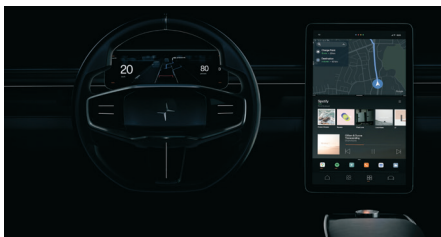


30.000ER-MARKE

Neuer Meilenstein für den Renault ZOE, Deutschlands meistgekauftes Elektroauto: Im Februar 2019 knackte der Renault-Bestseller als erster Elektro-Pkw im deutschen Markt die Marke von 30.000 hierzulande verkauften Einheiten. Seit dem Marktstart 2013 bis Ende Februar 2020 wurden insgesamt 30.400 Renault ZOE in Deutschland zugelassen, davon allein im Februar rund 1.350 Einheiten. Das war der bislang zweitstärkste Verkaufsmonat für den ZOE überhaupt. Mit dem Überschreiten der Marke von 30.000 Einheiten knüpft der Elektro-Pkw nahtlos an den starken Jahresauftakt im Januar an. Im ersten Monat des Jahres 2020 hatte der elektrische Kleinwagen mit 1.800 Zulassungen das bislang beste Monatsergebnis seit dem Marktstart eingefahren. Seit wenigen Wochen ist der neue Renault ZOE am Start. Er schafft bis zu 395 Kilometer Reichweite im WLTP-Testzyklus und überzeugt gemäß dem französischen Autohersteller mit zahlreichen technischen Innovationen, neuem Interieur und aufgefrischem Design.

VERNETZT



Polestar verstärkt seine Zusammenarbeit mit Google und will hierdurch das Anwendererlebnis in seinen Fahrzeugen kontinuierlich verbessern. Polestar 2 ist das erste Auto auf dem Markt, das auf Android basiert und Google Assistant, Google Maps und den Google Play Store integriert. Nun blickt die schwedische Elektro-Performance-Marke jedoch noch weiter in die Zukunft. „Wir haben bereits deutlich gemacht, dass wir die digitale Vernetzung ernst nehmen und daher offen für die Zusammenarbeit

mit Experten auf diesem Gebiet sind“, so Thomas Ingenlath, CEO von Polestar. „Jetzt setzen wir diese Geschichte fort und teilen eine Vision, die noch mehr auf die individuellen Präferenzen unserer Kunden eingeht. Aufbauend auf dem Android Infotainment-System im Polestar 2 werden unsere zukünftigen Systeme das Leben einfacher, sicherer und unterhaltsamer machen.“ Die Volvo-Tochter setzt weiterhin auf Android, um ein wirklich personalisiertes und kontextualisiertes Erlebnis zu schaffen. Diese Integration soll im Auto neue Möglichkeiten eröffnen, die weit über die bereits verfügbare individuelle Anpassung von Spiegeln, Sitzen, Klima- und Unterhaltungseinstellungen des Fahrers hinausgehen. Die Vision sieht vor, dass sich die gesamte Fahrzeugumgebung automatisch an die persönlichen Präferenzen und zuletzt verwendeten Anwendungen und Einstellungen des jeweiligen Benutzers anpasst.

GÜNSTIGER ALS VERBRENNER

Volkswagen will mit der im Sommer anstehenden Markteinführung des ID.3 die E-Mobilität für viele Menschen erschwinglich machen. So ist die Basisversion des ID.3 in Deutschland sowohl in der Anschaffung als auch im Betrieb günstiger als vergleichbare Verbrenner, verspricht der Autobauer. „Mit dem ID.3 wird das E-Auto endgültig bezahlbar. Er ist voll alltagstauglich und kostet dank der Umweltprämie sogar weniger als ein Verbrenner“, sagt Thomas Ulbrich, Vorstand für E-Mobilität der Marke Volkswagen. Momentan laufen die Vorbereitungen für die Auslieferungen des ID.3 auf Hochtouren. „Der Zeitplan steht“, bestätigt Ulbrich. „Die Markteinführung des ID.3 folgt wie angekündigt im Sommer.“ Die Gesamtkostenrechnung zeige: Die Basisversion mit 330 Kilometern Reichweite (WLTP) liegt nach Abzug der Umweltprämie in Deutschland mindestens auf dem Preisniveau vergleichbarer Modelle wie zum Beispiel dem Golf Life. Zusätzlich sparen ID.3-Fahrer in Deutschland rund 840 Euro im Jahr bei den laufenden Kosten, verspricht VW. Unter anderem würde keine Kfz-Steuer anfallen, Ölwechsel seien nicht mehr nötig und der ID.3 würde in eine günstigere Versicherungsklasse (Klasse 17) eingestuft. Auch die Energiekosten seien niedriger. Silke Bagschick, Leiterin Vertrieb und Marketing Baureihe e-Mobility, sagt: „Der Preis spricht nicht mehr gegen, sondern für das E-Auto. Leasing-Angebote machen den Umstieg einfach und reduzieren die Unsicherheit. In Zukunft wird das E-Auto auch ohne Förderung preislich attraktiv sein.“

NEUER LADEPARK



Porsche Leipzig baut die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Mitteldeutschland aus: Unter dem Namen „Porsche Turbo Charging“ bringt der Sportwagenhersteller an seinem sächsischen Produktionsstandort einen neuen Ladepark ans Netz. Im Kundenzentrum nahe der Messestadt sind ab sofort zwölf Schnellladesäulen mit 350 kW (Gleichstrom) und vier Ladepunkte mit 22 kW (Wechselstrom) in Betrieb – an sieben Tagen die Woche, rund um die Uhr und für Kunden aller Fahrzeugmarken. In der Pilotphase bis Ende März war das Schnellladen dort für alle Nutzer kostenlos. Nun erfolgt die Bezahlung über die gängigen Ladekarten der Mobilitätsanbieter zu den jeweiligen Konditionen. „Der neue Ladepark am Dreieck zwischen den Autobahnen 9, 14 und 38 bereichert die Ladeinfrastruktur in Mitteldeutschland erheblich. Willkommen sind Elektro- und Hybridfahrzeuge aller Marken“, sagt Gerd Rupp, Vorsitzender der Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH. „Wir freuen uns, dass wir mit dem neuen Ladepark Elektrofahrzeughaltern in Leipzig und Umgebung sowie Transitreisenden eine attraktive Lademöglichkeit anbieten können.“

STATEMENT

Die Clean Energy Partnership (CEP) begrüßt, dass viele Aspekte des Themenkomplexes CO₂-freier Wasserstoff in der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung richtig adressiert werden. Die Industriepartnerschaft setzt zudem auf eine Fokussierung und rasche Etablierung einer integrierten Wasserstoffwirtschaft, um mit weitsichtiger Gestaltung sektorenübergreifend die Klimaziele 2050 zu erfüllen. CEP-Vorsitzender Jörg Starr von Audi: „Wasserstoff ist der elementare Schlüssel für die klimaneutrale und versorgungssichere Mobilität, insbesondere für den Güter- und Langstreckenverkehr. Die Mobilität hat im Pkw-Bereich als Einstiegsmarkt gezeigt, dass die Technologie Marktreife erreicht hat. Nun gilt es, die bestmögliche Ausgestaltung der regulatorischen Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Markthochlauf zu gewährleisten. Wichtig ist die enge Kopplung der nationalen Wasserstoffstrategie mit der EU-weiten Wasserstoff-Industriestrategie – mit mutigen Zielvorgaben und Meilensteinen.“ CEP-Vizevorsitzender André Steinau von GP Joule ergänzt. „Gerade im Transportsektor kommt dem grünen Wasserstoff als Kraftstoff und Speichermedium diese essenzielle Rolle zu. Darüber hinaus gilt es, Hemmnisse, wie zum Beispiel die Reform der Umlagen/Abgaben (...) zu eliminieren.“

TEST BESTANDEN

Ein Jahr Schnellladepark in Duisburg: Gut 3.000 Mal haben Elektroautos dort insgesamt 62.000 Kilowattstunden Ökostrom für eine klimafreundliche Mobilität geladen. Allein das Solardach der Anlage hat dazu mit rund 155.000 Fahrkilometern beigetragen. Nach dem ersten erfolgreichen Betriebsjahr hat innogy das System jetzt mit verschiedenen Belastungstests geprüft. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. „Wir können hier an allen Chargern gleichzeitig mit voller Leistung laden, ohne dass der Netzanschluss überlastet wird. Der Ladepark ist damit bestens auf die Zukunft und die neuen, schnellladenden E-Autos vorbereitet“, sagt Elke Temme, Geschäftsführerin der innogy eMobility Solutions GmbH. Ziel war, dass die Hochleistungs-Charger nacheinander abschalten, um eine Netzüberlastung zu vermeiden – der Test hat genau das gewünschte Ergebnis erzielt. Reicht auch das Abschalten der Schnelllader zur Sicherung der Netzstabilität nicht aus, wird der gesamte Ladepark vom Netz getrennt. Dieser Test verlief ebenfalls nach Plan. Bei gleichzeitigem Anschließen aller Autos gingen erst die Schnelllader und anschließend der gesamte Ladepark in den Stand-by.